Kapitel 1

Arcus öffnete die Augen. Er drehte sich in seinem weichen Wolkenbett und blinzelte. Glitzernde Sonnenstrahlen kitzelten sein Gesicht und sofort musste er lächeln.
Manchmal konnte er kaum glauben, dass er vor wenigen Monaten noch bei Lizzy auf der Erde gewesen war. Und dass er dort Alexis getroffen hatte. Die Legende im Wettrutschen, gegen die er früher immer hatte antreten wollen. Aber das Mädchen war lange Zeit verschollen, bis Arcus sie fand und...
»Arcus, aufstehen«, hörte er seine Mutter rufen.

Arcus reckte und streckte sich. Dann versank er sofort wieder in Gedanken. Er war glücklich, zurück im Regenbogenland zu sein. Bei seinen Eltern und Freunden.
Ja, sogar seinen Klassenkameraden Eddi hatte er vermisst. Mittlerweile waren sie gute Freunde geworden. Häufig rutschten Arcus, Eddi und Alexis nun zusammen um die Wette. Heute wollten sie den anderen zeigen, wie ...
»Arcuuuuuus«, rief seine Mutter erneut.
»Ich komme gleich, Mama!« Er tauschte den Schlafanzug gegen seinen roten Lieblingspulli, schlüpfte in eine Hose und verließ sein Zimmer.
»Guten Morgen«, nuschelte Arcus, als er in die Küche kam. Angestrengt versuchte er, ein Gähnen zu unterdrücken.
»Würdest du früher schlafen gehen, wärst du morgens nicht immer so müde«, sagte sein Vater schmunzelnd.
»Aber Papa, gestern konnte ich nicht früher

schlafen gehen!« Arcus setzte sich schnell an den Tisch, wo bereits ein duftender Turm aus Eierkuchen auf ihn wartete. Mit seiner Gabel schnappte er sich den obersten.

Die Mutter wuschelte ihm lächelnd durch sein blondes Haar. »Was war denn gestern?«
Arcus hatte bereits Sirup auf seinen Eierkuchen verteilt und sich eine volle Gabel in den Mund

geschoben. »Wir haben wieder einen neuen Rekord im Rutschen aufgestellt.« Schnell schluckte er den Bissen hinunter. Dann seufzte er glücklich. »Bald geht es zu Lizzy! Wir haben sie schon so lange nicht mehr gesehen und wollen sie überraschen!«
»Weißt du schon, wann Lipsu euch abholt?« Arcus schüttelte den Kopf. »Hoffentlich bald!« Seine Mutter legte ihm liebevoll die Hand auf die Schulter. »Ganz bestimmt.«

Lipsu, der kleine mutige Schmetterling. Ohne ihn wären Alexis und Arcus nicht wieder zurück nach Hause gekommen. Seitdem besuchte Lipsu das Regenbogenland immer mal wieder. Manchmal hatte er sogar einen Brief von Lizzy dabei. Arcus' Mutter hatte extra einen kleinen Rucksack genäht, den der Schmetterling zwischen seinen Flügeln tragen konnte, um darin die Briefe zu transportieren. So wussten Arcus

und Alexis, wie es Lizzy ging, und Lizzy wusste, was im Regenbogenland los war. Hier hatte sich nämlich einiges verändert. Zum Beispiel durfte man endlich wieder auf der roten Regenbogenbahn rutschen! Dank Lipsus Hilfe hatten sie die kaputten Stellen repariert und es war sogar ein Netz unter dem Regenbogen gespannt worden, sodass niemand mehr herunterfallen konnte.

»Hast du heute nach der Schule schon etwas vor?«, fragte Arcus' Mutter neugierig.

»Ja, wir wollen den anderen beibringen, wie man noch schneller rutschen kann. Ich bin ein bisschen aufgeregt, weil ich nicht weiß, ob ich das gut erklären kann.«

Sein Vater lachte. »Ihr und das Rutschen.« Mit einem Blick auf die Uhr weiteten sich seine Augen. »Huch, ist es schon so spät? Du musst los, zur Schule!«

Arcus seufzte und stand langsam auf. »Nur noch zwei Tage, dann sind endlich Ferien.«

Kapitel 2

In der Schule entdeckte Arcus sofort Alexis. Als sie ihn sah, rannte sie mit einem breiten Lächeln auf ihn zu. »Hallo«, rief sie fröhlich.

»Ich bin so aufgeregt! Meinst du, Lizzy wird sich freuen, wenn wir plötzlich bei ihrem Großvater sind?« Arcus nickte.

»Na klar! Sie hat doch in ihrem letzten Brief geschrieben, dass sie uns vermisst.«

»Das stimmt. Aber heute und morgen müssen wir noch in die Schule.«

Alexis lächelte Arcus an.

»Du kannst wenigstens etwas Spannendes lernen! Für mich heißt es jetzt noch zwei Tage im Klassenraum sitzen und zuhören.« Arcus senkte den Kopf. Alexis war vier Jahre älter als er und lernte neben dem normalen Schulunterricht schon Dinge, die sie später für ihren Beruf brauchte. Alexis wollte eine Regenbogenpflegerin werden. Letzte Woche durfte sie zum Beispiel aus Wolkenschaum, Wasser und Kleber ein neues Stück für eine Brücke bauen. Alexis hatte erzählt, dass ihre Sachen noch Tage später klebten.

»Stimmt, aber dafür muss ich länger hierbleiben.« Alexis zwickte Arcus in die Seite und versuchte, ihren Freund aufzumuntern.

Da ertönte die Schulglocke.

»Na komm, wir gehen rein.« Alexis hakte sich bei Arcus unter und gemeinsam liefen sie ins Schulgebäude.

Nur noch zwei Tage, dachte Arcus.

****

»Morgen lesen wir die Geschichte weiter«, sagte die Lehrerin Frau Wolkenstein. Einige Kinder jubelten. Doch Arcus saß nur mit zappelnden Beinen an seinem Tisch und beobachtete ungeduldig den Zeiger der Uhr über der Tafel.

»Vergesst nicht, das Buch morgen wieder mitzubringen.«

Ding Dong. Die Schulglocke läutete. Frau Wolkenstein lächelte ihre Klasse an. »Dann wünsche ich euch einen schönen Nachmittag.«

Arcus packte flink seine Sachen in den Rucksack und wollte gerade das Klassenzimmer verlassen, als seine Lehrerin ihn noch einmal zu sich rief. »Arcus, wo bist du nur immer mit deinen Gedanken? Es ist wichtig, in der Schule aufzupassen.«

Arcus zuckte mit den Schultern. Er wusste nicht, was er seiner Lehrerin antworten sollte.